

German Foreign Office Files & Photostatic copies
of Telegrams

DOC 4090

(4)

(17)

UNCLASSIFIED

**DEPARTMENT OF THE ARMY
THE ADJUTANT GENERAL'S OFFICE
WASHINGTON**



DO NOT REMOVE PAPERS FROM THIS FILE

This file carries the overall security classification stamped hereon. Questions regarding security classification of individual papers in this file will be referred to the Chief, General Reference Section, Departmental Records Branch, TAGO (Code 1225).

DEPARTMENTAL RECORDS BRANCH, T.A.G.O.

UNCLASSIFIED

Under State Secretary

China Japan I

2 documents

4090

Identical with

IPS Doc. 1266

~~EXP~~

Fraser
82119
82122

4090

Pol. g. (Secret Political)

German Embassy Moscow
(Matsuoka)

1 document

This is included in

bundle

~~(both copies)~~

"State Secretary Russia"

(131299 k)

INTERNATIONAL PROSECUTION SECTION

Doc. No. 4090-

23 July 1946

ANALYSIS OF DOCUMENTARY EVIDENCE

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT

Title and Nature: German Foreign Office Files

Date: July 1937 Original () Copy (x) Language:
July 1941 German

Has it been translated? Yes () No (x)
Has it been photostated? Yes (x) No ()

LOCATION OF ORIGINAL: Document Division

SOURCE OF ORIGINAL: Nurnberg

PERSONS IMPLICATED:

CRIMES TO WHICH DOCUMENT APPLICABLE:

SUMMARY OF RELEVANT POINTS:

1. Telegram from SCHULENBURG, Moscow, dated 13 April 1941, to Reich Foreign Minister. /131706-07/
This is analyzed under Item 4 of Doc. No. 4033.
2. Telegram from WEIZSAECKER, Berlin, to Embassy, Tokyo, dated 28 July 1937, and memo by WEIZSAECKER, Berlin, dated 28 July 1937. These are analyzed under Doc. No. 1266.
3. Telegram from Reichs Foreign Minister in Koenigsberg, dated 19 July 1941. Telegram from Ott, Tokyo, dated 24 June 1940. These have been analyzed under Items 1 and 2 of Doc. No. 1375.

Analyst: S/Lt St.Clare-Tregilgas, RNVR

Doc. No. 4090

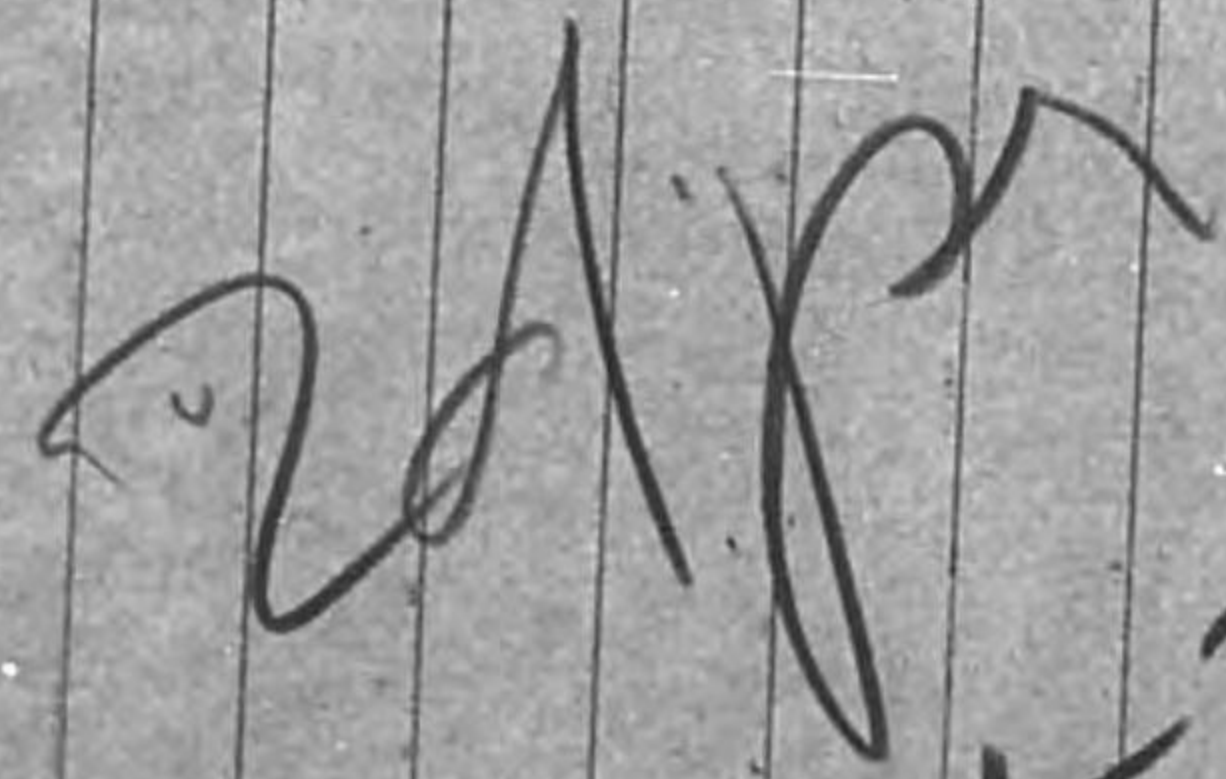
4090

Identical with

IPS Doc 1375

Item 1) Complete transl. on analysis sheet

2) Summary + partial transl. on analysis sheet



Primmer
156904-17

Under State Secretary

Andochina

2 documents

(both series)

Berlin, den 28. Juli 37

Diplogerme Tokio
Nr. 148

Telegramm i. Ziff.

Auf Telegramm Nr. 182 und 193.

Japanische Versuche, Vorgehen in China als Bekämpfung Kommunismus mit Antikomintern-Abkommen begrüßen zu wollen, sind abwegig. Wie bereits Telegramm 140 ausgeführt, hat Abkommen nicht zum Gegenstand Bekämpfung Bolschewismus auf Territorium dritten Staates. Japans Vorgehen kann von uns eher als im Widerspruch zu Antikomintern-Abkommen stehend angesehen werden, weil es Konsolidierung Chinas verhindert, damit Ausbreitung Kommunismus in China fördert und letzten Endes Chinesen in Arme Russlands treibt. (Bemerke hierzu vertraulich, dass Chiang-Kai-shek in Unterhaltung mit Botschafter Trautmann auf entsprechende Frage geantwortet hat, mit Möglichkeit späteren Eingreifens Russlands in etwaigen Krieg müsse gerechnet werden. Hr. Chiang Kai-shek, habe mit Russen bisher keinerlei Abmachungen getroffen, Lage sei aber verändert.) Japaner haben also keinen Anlass, von uns Begünstigung ihres Unternehmens zu erwarten, vielmehr können wir von ihnen erwarten, dass sie in China keine Unruhe stiften. Wir bleiben der Auffassung, dass die sogenannte "Schaffung einer strategisch klaren Lage" keine Erleichterungen für Japan im Hinblick auf zukünftige mögliche Auseinandersetzung mit Russland bedeutet. Man wird, je mehr Japan in Nordchina Fuß fasst, auf Jahre hinaus mit Folgen gesteigerten Hasses Chinesen gegen Japan zu rechnen haben. Japaner würden also gegebenenfalls Zweifrontenkrieg führen müssen; dies auch dann, wenn Maximalprogramm Japanischen Militärs, Loslösung fünf Provinzen, durchgeführt würde.

Japaner betreiben neuerdings nach Deutschland gerichtete Rundfunkpropaganda in deutscher Sprache, die ständig versucht, Krieg gegen China als Kampf gegen Kommunismus darzustellen und uns wenigstens moralische Parteinahme aufzunötigen. Diese Propaganda ist uns unerwünscht.

Reichminister

82119

65689

Reichsminister hat Japanischem Botschafter schon früher auf dessen Vorstellungen mitgeteilt, dass Rüstungslieferungen nach China weder jetzt noch früher in nennenswertem Umfang erfolgt sind. Aus Umstand, dass Chinesen bei uns in beschränktem Umfange Waffen kauften, können uns Japaner keinen Vorwurf machen. Geschäft entwickelte sich auf rein wirtschaftlicher Basis. Wir haben Japanern bereitwilligst unsere neuen Waffen vorgeführt und japanischen Kommissionen weitgehenden Einblick gewährt. Es liegt nicht an uns, wenn Japaner bisher von Bestellungen Abstand genommen haben, war wir nur bedauern. - Die deutschen Waffenlieferungen an China können nicht zum Gegenstand von deutsch-japanischen Verhandlungen gemacht werden. Nachdem nunmehr Lage eingetreten, die Kriegszustand nahekommt, werden jedoch weitere Lieferungen von Kriegsggerät an China wegen unserer neutralen Haltung unterbleiben.

Rücknahme unserer militärischen Berater in China würde in gegenwärtigem Zeitpunkt Parteinahme gegen Nanking bedeuten und kommt daher nicht in Frage. Auch würde Rücknahme Berater möglicherweise dazu führen, dass frei werdende Plätze von Russen besetzt werden; eine auch den Japanern unerwünschte Folge. Japanischer Militärattaché hat in Kriegsministerium bisher nur Wunsch ausgesprochen, Berater möchten sich an keinen aktiven Kampfhandlungen beteiligen. Berater haben schon von jeher entsprechende Weisung, die dieser Tage ausdrücklich erneuert wurde. Mushakoji, der hiervon unterrichtet, anerkannte Massnahme mit Dank.

Bemerkung Adjutanten Kriegsministers, dass Politik Zusammenarbeit japanischer Armee durch unser Verhalten in Beraterfrage gefährdet sei, da bereits vorhandene Widerstände bei Einzelgruppen japanischer Offiziere sich auf Masse auszudehnen drohten, begegnet hier keinem Verständnis.

Ich habe soeben Botschafter Mushakoji im Sinne verstehender Ausführungen freundschaftlich aufgeklärt und bitte Sie, Ihre Sprache entsprechend zu regeln sowie den Japanern weiterhin nachdrücklich zur Mäßigung zu raten.

Weizsäcker

65690

82120

Berlin, den 28. Juli 1937.

Der J a p a n i s c h e Botschafter suchte mich heute auf, um mir anliegenden Lagebericht zu übergeben, der übrigens m.W. bereits in der Presse erschienen ist.

Der Botschafter erkundigte sich sodann nach unseren Gesprächen mit London und Washington betreffend den ost-asiatischen Konflikt. Ich schilderte dem Botschafter daraufhin noch einmal generell unsere Haltung. Mushakoji gab sich hiermit zufrieden. Dann fuhr er aber fort, man vermisse in Japan das volle Verständnis für die antikommunistische Leistung, welche in der japanischen Aktion ~~gegen China~~ liege. Er suchte hartnäckig zu beweisen, daß Japan auch für uns antikommunistische Arbeit in China verrichte. Ich erwiderte ihm unter Anlehnung an den Text des Drahterlasses nach Tokyo vom heutigen Tage. Als Mushakoji den Mangel an Verständnis für die antikommunistischen Taten seiner Regierung, welcher er in Deutschland begegne, als eine Gefahr für den wahren Fortbestand des deutsch-japanischen Abkommens vom Herbst 1936 bezeichnete, sagte ich ihm, er möge nicht übertreiben. Das deutsch-japanische Freundschaftsverhältnis stehe ganz außer Diskussion. Wir könnten aber aus unserem Vertragsverhältnis nicht ableiten, daß wir ein japanisches Vorgehen gut zu heißen oder moralisch zu unterstützen hätten welches sehr wohl zum Gegenteil des von uns beiden erstrebten Zieles führen könnte, nämlich dahin den Kommunismus in China noch zu stärken und die Chinesen in die Arme der Russen zu treiben. Mushakoji sprach dann noch von der Idee, demnächst einmal den gesamten bis dato nicht ins Leben getretenen deutsch-japanischen Sonderausschuß zu berufen, vor welchem er dann die antikommunistischen Tendenzen verständlich machen könnte, welche Japan zu seiner jetzigen Aktion in China bewegen hätten (Mushakoji erwähnte, daß über die Bildung dieses Ausschusses Herr von Ribbentrop und der Herr Reichsminister informiert seien).

Mit Dank nahm Mushakoji meine vertrauliche Mitteilung entgegen

H. V.
Büro St. B.
Dg. Pol.
Pol. VIII

82121

65691

entgegen, daß unsere Instrukteure in China die Forderung hätten, sich nicht in den japanisch-chinesischen Konflikt zu mischen. Auf die Frage der Waffentransporte kam Kusahakoji auch noch kurz. Ich erklärte ihm, daß ein Ab sprach Japans auf Sistie rung etwaiger Waffenbewegungen aus Neu-Guinea nach China nicht existiere. Wir haben das Thema jedoch nicht vertieft.

Abschließend machte Kusahakoji wieder einige teils elegische teils drohende Redensarten über den Mißerfolg seiner Mission in Berlin. Ich habe ihn damit ausgelacht.

gen. Kusahakoji

65692

82122

Telegramm i. Z.

Geh. Ch. Verf.

4207 4/9

A u s w a e r t i g

B e r l i n

Telegramm Nr. *883* vom 13. April 1941

Citissime ! Geheim !

Für den Herrn Reichsaussenminister persönlich !

Matsuoka aufsuchte mich eben, um mir Abschiedsbesuch zu machen. Er erklärte mir, dass ein japanisch-sowjetischer Neutralitätspakt im letzten Augenblicke noch zustande gekommen sei und voraussichtlich heute Nachmittag um 14 Uhr Ortszeit unterzeichnet werden würde. Die Sowjetregierung habe ursprünglich darauf bestanden, dass Japan gleichzeitig auf seine Konzessionen in Nordsachalin verzichte, was in einem Protokoll zum Vertrage niedergelegt werden sollte. Matsuoka habe diesen Verzicht strikt abgelehnt. Gestern abend habe er Unterredung mit Herrn Stalin gehabt, bei der Stalin zum Schluss Forderung auf Liquidation japanischer Konzessionen fallen liess. Stalin habe dabei bezeichnenderweise erklärt, Herr Matsuoka wolle ihn " erwürgen " , wobei er die entsprechende Geste machte. Herr Matsuoka habe seinerseits versprochen, in Tokyo sein Bestes dafür zu tun, um die japanische Regierung und die japanische Oeffentlichkeit zu einem Verzicht auf die Konzessionen zu bewegen.

Zu der

131706

Zu der Angelegenheit machte Herr Matsuoka noch folgende Ausführungen :

- 1./ Er habe in Berlin dem Herrn Reichsaussenminister erklärt, ~~xx~~ dass er wohl in Moskau nicht würde vermeiden können, die seit langem schwebenden Fragen eines japanisch-sowjetischen Nichtangriffs- oder Neutralitätspaktes zu berühren. Er werde selbstverständlich keinerlei Empressement zeigen, würde aber gezwungen sein, etwas zu tun, falls die Russen auf die japanischen Wünsche eingehen sollten. Der Herr Reichsaussenminister habe diesen Gedankengängen zugestimmt .
- 2./ Der hier bevorstehende Abschluss berühre selbstverständlich in keiner Weise den Dreimächtepakt. Meine Frage, ob der abzuschliessende Vertrag irgendeine diesbezügliche Bestimmung enthalte, verneinte Matsuoka, und fügte hinzu, die Russen hätten diese Frage überhaupt nicht berührt und deshalb habe auch er sie nicht angeschnitten.
- 3./ Matsuoka unterstrich , dass der Abschluss des Neutralitätspaktes für Japan eine sehr grosse Bedeutung habe. Sie werde starken Eindruck auf Tschankaishek machen und die japanischen Verhandlungen mit ihm wesentlich erleichtern. Auch würde er eine erhebliche Stärkung der Stellung Japans gegenüber Amerika und England zur Folge haben. Matsuoka hinzufügte, dass die amerikanischen und englischen Journalisten, die gestern berichtet hätten, dass seine Reise nach Moskau ein völliger Fehlschlag gewesen sei, heute genötigt sein würden, einen grossen Erfolg der japanischen Politik zuzugeben, was auf England und Amerika einen Eindruck nicht verfehlen würde.

Gefertigt in 2 Exemplaren:

1./ z.d. Sachakten A

2./ zur chronolog. Sammlung

Dies ist Nr.

gez, Schulenburg

14
131707

Telegramm
(Geh.Ch.V.)

RAM (Königsberg), den 19. Juli 1941

Ankunft: " 19. " " , 1.05 Uhr

Vermerk: Unter Nr.
~~1094~~ nach Tokio und
unter Nr. 3712 nach Paris
weitergegeben.
Tel. Ktr. 19.7.41.

Nr. 678 vom 19.7.

a) Diplogerma Tokio

b) Diplogerma Paris

Botschafter Oshima hat dem Herrn

Reichsaussenminister am 17. d. M. das nachstehende
Memorandum nebst Anlage über die japanischen Forde-
rungen an Frankreich wegen Indochinas übergeben:

"Die japanische Regierung hat mit festem Ent-
schluss eine Verhandlung mit der französischen Re-
gierung eingeleitet, um u. a. Flotten- und Flugstütz-
punkte in Indochina für sich zu sichern. Ein japa-
nischerseits hierbei gemachter Vorschlag wird hier-
neben beigelegt. Die Verwirklichung dieses Planes
ist der erste Schritt für unseren Vorstoss nach Süden.
Als eine Ablenkung der englisch-amerikanischen Kräfte
wird sie auch zweifelsohne eine grosse Rolle spielen.
In diesem Sinne glaubt die japanische Regierung, dass
sie im Verfolg dieses Ziels, getreu dem Geist des
Dreimächtepakts, Deutschland und Italien eine wert-
volle Mitarbeit leistet. Sie glaubt daher annehmen
zu dürfen, dass die deutsche Regierung jedes, etwa
seitens der französischen Regierung geäußerte Er-
suchen, die Ablehnung oder die Erleichterung des japa-
nischen Vorschlages zu vermitteln, nicht nur zurück-
weisen, sondern auch der japanischen Regierung zur
Seite stehen werde, indem sie sich bemüht, die fran-
zösische Regierung von der Zweckmässigkeit der Annahme
zu überzeugen."

Schluss des Memorandums.

Folgt Anlage:

"Vertraulich.

- 1.) Frankreich und Japan verpflichten sich, zur ge-
meinsamen Verteidigung von Französisch-Indochina
militärisch zusammenzuarbeiten.
- 2.) Zu diesem Zweck wird die französische Regierung

156904

~~65898~~

Regierung Japan die Ermächtigung gewähren, folgende Massnahmen zu treffen:

a) Entsendung nach Südindochina der erforderlichen japanischen Truppenzahl, Flotteneinheiten und Luftformationen;

b) Benutzung als Flugstützpunkte der folgenden acht Orte: Siemreap, Phnom-Penh, Tourane, Nhatrang, Bienhoa, Saigon, Scotrang und Kompongtrach.

Benutzung als Flottenstützpunkte, Saigons und der Bucht von Camrau, die erforderlichen Einrichtungen werden von den japanischen Streitkräften mitgebracht werden.

c) Diese Kräfte werden jede Freiheit betreffend Unterkunft, Manöver und Bewegungen haben. Es werden ihnen besondere Erleichterungen für die Erfüllung ihrer Aufgabe gewährt werden. Hierzu gehören die Aufhebung der Beschränkungen, die in dem Nishihara-Martin Abkommen vorgesehen sind.

+) wird den japanischen Streitkräften die Devisen liefern, deren sie bedürfen; die japanische Regierung

d) Die französische Regierung⁺ ist bereit, diese Devisen zu bezahlen gemäss Modalitäten, die gemeinsam festzusetzen sind.

3.) Französische Regierung wird ihre Zustimmung geben zu dem allgemeinen Einmarschplan dieser Streitkräfte. Die Modalitäten dieses Einmarsches werden Gegenstand von Beratungen zwischen den an Ort und Stelle befindlichen japanischen und indochinesischen Behörden bilden. Um die Möglichkeit eines etwaigen Konflikts auszuschalten, werden von französischen Behörden geeignete Massnahmen getroffen werden, wie die Entfernung der indochinesischen Streitkräfte aus der Nähe der Landungspunkte der japanischen Streitkräfte".

Schluss der Anlage.

Der Herr Reichsaussenminister bittet, in der Angelegenheit dort Zurückhaltung zu beobachten.

Rintelen.

85889

156905

Telegramm (geh. Ch. V.)

Tokio, den 24. Juni 1940 10.10 Uhr
Ankunft: " 25. " " 2.30 "

Nr. 614 v. 24.6.

I.) Chef Zentralabteilung des Kriegsministeriums, General Muto, mitteilt dem Militärattaché, japanische Armee würde es begrüßen, wenn Deutschland erforderlichenfalls bereit wäre, bei bereits angebahnten Ausgleichs-Besprechungen zwischen Japan und Chiang-kai-shek Vermittlerrolle zu übernehmen, um China-Konflikt in einer für Japan tragbaren Weise zu beenden. General erklärte weiter, daß Japan auch aus diesem Grunde an Indochina stark interessiert. Militärattaché zusagte Weiterleitung, wobei er Frage der Haltung Russlands zu solcher Entwicklung anschnitt. Der General erwiderte, japanische Armee halte Ausgleich mit Russland für notwendig. Anfrage General Muto's ist nach japanischer Gepflogenheit als offizieller Vorstoß der Armee zu werten.

II.) Kolonialminister General Koiso fragte mich in einer Unterredung, zu der er mich gebeten hatte, wie Deutschland sich zu dem militärischen Vorgehen Japans in Indochina und Teilen Niederländisch Indiens stellen würde. Ich hinwies auf die bekannte Erklärung der Reichsregierung, wonach Deutschland an Frage Niederländisch Indiens nicht interessiert und hinzufügte, dass wir wohl auch gegen japanisches Vorgehen in Indochina keine Einwendungen erheben würden, unter der Voraussetzung, daß Japan sich für Bindung Amerikas im pazifischen Raum verpflichtet, etwa durch Zusage, im Falle amerikanischen Kriegseintritts gegen Deutschland die Philippinen und Hawaii anzugreifen. Der Kolonialminister erwiderte, dass er diesen Gedanken gern weiter verfolgen wolle. Hinsichtlich möglichen japanischen Nichtangriffspaktes mit Russland meinte der Minister, dass Russland hierfür wohl von Japan gewisse territoriale Zugeständnisse in chinesischer Nordwestprovinz und äußerer Mongolei verlangen werde, über die

U. S. S. Sabloni
Botsch. Ritter
Dir. Pers.
W.
Kult.
N. P.
Chef. Prot.
Dg. Pol.
Ref. Dischid.
V. R. Howel
H. S. S. S. S.

156906

65811

die sich reden liesse. Der Minister einräumte, daß Ausgleich mit Russland und Verwirklichung japanischer Kolonialwünsche in Indochina und Niederländisch Indien nicht nur Japan allmählich von Amerika wirtschaftlich unabhängig machen, sondern der erwarteten Konoye-Regierung erfolgversprechenden Ausgangspunkt für Ausgleich mit Chiang-kai-shek bieten würden. Habe Eindruck, daß ehrgeiziger Kolonialminister sich durch diese Fühlungnahme für nächstes Kabinett qualifizieren wollte.

III.) Auch Botschafter Shiratori, der zunehmend als kommender Aussenminister genannt wird, setzte sich in gestrigem "Yomiuri" - Interview für Nichtangriffspakt mit Russland ein.

IV) Heutiger Rücktritt Fürst Konoye als Präsident Geheimen Staatsrats kennzeichnet fortschreitende innerpolitische Entwicklung mit Ziel Bildung der neuen Regierung und neuer Einheitspartei unter Konoye. Da führende Persönlichkeiten Konoye-Kreises sichtlich mit mir Fühlung suchen, erbitte Ermächtigung, mit diesen Gedankengänge Muto's und Koiso's vertraulich zu erörtern, um festzustellen, welche Kräfte hinter ihnen stehen und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben. Mein bisheriger Eindruck geht dahin, daß sich Möglichkeit Bildung eines pazifischen Blocks aus Japan, China Chiang-kai-shek und Russland in Anlehnung an Deutschland abzeichnet, der Amerika im pazifischen Raum bindet und seine Aktionsfreiheit gegenüber Europa lähmen könnte.

Ott.

~~65812~~

156907